

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der
Technische Hochschule Nürnberg
„International Business and Technology“ (B. Eng.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 14. Juli 2014

Eingang der Selbstdokumentation: 15. Juli 2014

Datum der Vor-Ort-Begehung: 12. / 13. Februar 2015

Fachausschuss: Ingenieurwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Holger Reimann

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 29. September 2015, 6. Dezember 2016

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- Christopher Bohlens, Leuphana Universität Lüneburg
- Prof. Dr. Günther Dey, Hochschule Bremen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, School of International Business
- Prof. Dr. Sigrid Khorram, Fachhochschule Köln, Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation (ITMK)
- Dipl.-Ing. Detlef Stawarz, Siemens AG, Siemens IT Solutions and Services (SIS)
- Prof. Dr. Doris Weidemann, Westsächsische Hochschule Zwickau, Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Im Frühjahr 2013 erfolgte nach einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren die Ernennung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg zur Technischen Hochschule Nürnberg. Die offizielle Namensänderung trat am 1. Oktober 2013 in Kraft.

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm - kurz TH Nürnberg - steht gleichermaßen für zeitgemäße Bildung und innovative Forschung. Sie ist mit momentan rund 12.500 Studierenden, 290 Professorinnen und Professoren sowie mehr als 600 Lehrbeauftragten aus der Praxis eine der größten Hochschulen bundesweit. Die Hochschule ist bekannt für ihren berühmten Namensgeber, aber viel mehr auch für ihre interdisziplinäre Forschung, ihr breites und sehr praxisorientiertes Studienangebot, ihre anwendungsorientierte Lehre, ihre vielfältige Weiterbildungsaktivitäten und ihre internationale Ausrichtung bei gleichzeitig hoher regionaler Vernetzung.

Als forschungsintensivste und drittmittelstärkste aller bayerischen Hochschulen bezeichnet sich die TH Nürnberg als ein wichtiger Innovationsmotor für die Metropolregion Nürnberg und pflegt hervorragende Kontakte zur Wirtschaft, zu Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Hochschule gehört seit Jahren zu den zehn drittmittelstärksten Hochschulen Deutschlands.

Im Wintersemester 2013/14 besteht das Lehrangebot an der TH Nürnberg aus 24 Bachelor-, 18 konsekutiven und nicht-konsekutiven Master-, 6 berufsbegleitenden Weiterbildungs- und 16 Zertifikatsstudiengängen. Gegenwärtig sind 20 Bachelor-, 16 Master- und sechs Weiterbildungsstudiengänge akkreditiert. Zum WS 2007/08 wurden gemäß Senatsbeschluss keine Studienanfänger/innen mehr neu in Diplomstudiengänge immatrikuliert. Mit einer Vielzahl von Universitäten im In- und Ausland werden derzeit über 60 Promotionsvorhaben durchgeführt. Zudem bestehen zwei kooperative Promotionskollegs. Insgesamt bietet die Hochschule ein durchgängiges Studienangebot in allen vier Zyklen des Bologna-Prozesses, um attraktive und individuelle Bildungskarrieren zu ermöglichen.

2 Einbettung des Studiengangs

Der zu akkreditierende Bachelorstudiengang „International Business and Technology“ (IBT) stellt sich der Herausforderung, Studierende zu interkulturell kompetenten Managern auszubilden, die sich in der kaufmännischen und der technisch-naturwissenschaftlichen Welt zuhause fühlen.

Der Studiengang IBT ist ein Vollzeitprogramm im Umfang von 210 ECTS-Punkten in sieben Semester, während die in der Selbstdokumentation ebenfalls beschriebene Studiengangsvariante IBT

Plus einen Umfang von 240 ECTS-Punkten hat und acht Semester Regelstudienzeit umfasst. Es werden keine Studiengebühren erhoben.

III Darstellung und Bewertung

Vorbemerkung

Zwischen der Fertigstellung der Selbstdokumentation und dem Begehungstermin war von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums die achtsemestrige Variante noch nicht genehmigt worden. Insoweit ist diese Variante nicht Gegenstand des Gutachtens und damit auch nicht der Bewertung. Die Hochschule hat selbstkritisch eine Reihe von Schwächen des laufenden Programms benannt, die sie mit der Ausweitung des aktuellen siebensemestrigen Studiengangs IBT auf eine achtsemestrige Variante IBT Plus angehen wollte. Diese Selbstdarstellung der Schwächen wurde von der Gutachtergruppe aufgenommen und in den folgenden Ausführungen berücksichtigt.

1 Ziele

1.1 Gesamtstrategie der Hochschule und der Fakultät/des Fachbereichs

Das Leitbild der Technischen Hochschule Nürnberg betont die Anwendungsorientierung von Forschung und Lehre. In der Region verankert, zugleich jedoch international ausgerichtet, will die Hochschule Studierende sowohl durch die Vermittlung wissenschaftlich gesicherten Fachwissens als auch durch die Stärkung sozialer und interkultureller Handlungskompetenz auf die Anforderungen moderner Berufspraxis vorbereiten. Der Hochschulentwicklungsplan sieht eine Stärkung jener Zukunftsthemen und Anwendungsgebiete vor, die dem Wirtschaftsprofil der Region entsprechen. Diese Themen werden ausdrücklich als interdisziplinäre Herausforderungen verstanden. Entsprechend begreift sich die TH Nürnberg als „Hochschule, die sich technisch-wissenschaftlichen Herausforderungen ganzheitlich stellt.“

Der zu begutachtende Studiengang International Business and Technology verkörpert dieses Ideal. Als interdisziplinärer, internationaler und anwendungsorientierter Studiengang ist er an der Fakultät Betriebswirtschaft angesiedelt und wird in Kooperation mit den Fakultäten Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik, Maschinenbau und Versorgungstechnik, Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinwissenschaften sowie dem Language Center der Hochschule durchgeführt. Ziele und Ausrichtung der Fakultät Betriebswirtschaft sind mit den übergeordneten Hochschulzielen kongruent. Ziele der Lehre umfassen die Vermittlung von Fachwissen, die Förderung der Persönlichkeitsbildung, sodass die Absolventen in der Lage sind, Führungspositionen auszufüllen oder als Selbstständige unternehmerisch tätig zu sein. Der Studiengang verkörpert und stärkt das Hochschulprofil, passt zum Leitbild der Fakultät und trägt durch das interdisziplinäre Konzept zur Vertiefung der Zusammenarbeit und des Austausches zwischen den Fakultäten bei. Die Anbindung an die betriebswirtschaftliche Fakultät erscheint auch deshalb sinnvoll, weil auf die

hier vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen mit der Durchführung englischsprachiger, international ausgerichteter Studiengänge zurückgegriffen werden kann. Eine inhaltliche Nähe besteht insbesondere zum Studiengang Internationale Betriebswirtschaft. Die rechtlich verbindlichen Verordnungen wurden bei der Entwicklung des Studiengangs umfassend berücksichtigt (KMK-Vorgaben, spezifische Ländervorgaben, Vorgaben des Akkreditierungsrates, Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse).

1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Die Qualifikationsziele des Studiengangs sind in den Studiendokumenten sowie in der vorliegenden Selbstdokumentation klar ausgewiesen. Der Studiengang orientiert sich an fachlichen sowie an überfachlichen Qualifikationszielen. Der Bachelorstudiengang soll die Studierenden dazu befähigen, eine qualifizierte Berufstätigkeit in internationalen und interdisziplinären (technisch-betriebswirtschaftlichen) Arbeitsfeldern auszuüben. Dementsprechend zielt der Studiengang auf die Ausbildung wirtschaftswissenschaftlicher, technisch-naturwissenschaftlicher und fremdsprachlicher Fähigkeiten. Das Lehrangebot im Bereich Wirtschaftswissenschaften und Technik/ Naturwissenschaften ist vom Umfang her gleichgewichtig; nach einer Grundausbildung können die Studierenden durch Wahl eines Vertiefungsfaches fachliche Schwerpunkte setzen. Die Fremdsprachenausbildung erfolgt insbesondere in den ersten beiden Studiensemestern und kann während eines späteren, optionalen Auslandsaufenthaltes vertieft werden.

Neben fachlichen Ausbildungszielen strebt der Studiengang die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung sowie des Erwerbs interkultureller Führungskompetenzen an. Das Modul „Intercultural Communication“ legt diesbezüglich Grundlagen; auch werden durch gelegentliche Gruppenarbeit mit ausländischen Studierenden Fähigkeiten internationaler Kooperation erprobt und vertieft. Die Befähigung zum Arbeiten im internationalen Umfeld wird auch durch das umfangreiche Lehrangebot in englischer Sprache erreicht. Auch die Verpflichtung zum Erlernen einer zweiten Fremdsprache unterstützt das überfachliche Lernziel. Allerdings bietet das Curriculum lediglich in den ersten beiden Semestern Raum für den Fremdspracherwerb. Aus Sicht der Gutachtergruppe sollte geprüft werden, ob die zweite Fremdsprache neben Englisch beibehalten werden sollte. Falls ja, dann sollte der Anteil der Fremdsprache weiter ausgebaut werden. Wenn nicht, dann kämen auch Alternativen, wie beispielweis Wirtschaftsrecht, in Frage. Schließlich besteht die Möglichkeit, das Pflichtpraktikum sowie ein Studiensemester im Ausland zu verbringen, allerdings ist ein Auslandsaufenthalt nicht obligatorisch. Angesichts des hohen Stellenwerts, den die Ausbildung sozialer und interkultureller Kompetenzen sowohl im Leitbild der Hochschule als auch im zu begutachtenden Studiengang haben, stellen sich den Gutachtern bezüglich der Erreichung dieser Ziele auch kritische Fragen: Es scheint ratsam, die Ausbildung interkultureller Reflexionsfähigkeit und Handlungskompetenz gezielt in die Lehre weiterer Module aufzunehmen. Insbesondere die Vor-

und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten erscheint sinnvoll, ebenso wie die begleitende Reflexion multikultureller Teamarbeit, die in einzelnen Lehrveranstaltungen vorgesehen ist. Insgesamt ist aus Gutachtersicht festzustellen, dass die Persönlichkeitsentwicklung und auch die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement ausreichende im Studiengang gewährleistet wird.

Neben dem generell an der Hochschule verankerten Ziel einer anwendungsorientierten Ausbildung (dem u. a. die Integration eines 16-wöchigen Pflichtpraktikums dient), verfolgt der Studiengang den Anspruch, die Studierenden in die Lage zu versetzen, „ihre akademische Ausbildung durch einschlägige Masterprogramme im Bereich der Wirtschafts- oder Technikwissenschaften zu erweitern“. Da der Studiengang bisher noch keine Absolventen zu verzeichnen hat, liegen bezüglich der Anschlussfähigkeit zu Masterstudiengängen noch keine Erfahrungen vor. Ebenso ist die Nachfrage nach Absolventen aus dem Studiengang am Arbeitsmarkt noch nicht eindeutig zu bestimmen.

Als Ziel wird schließlich explizit auch formuliert, ausländische Studierende für eine Berufstätigkeit im deutschsprachigen Raum oder für deutsche Firmen im Ausland auszubilden. Der Anteil ausländischer Studierender ist bisher allerdings gering.

Der Titel des Studiengangs stimmt sowohl mit den Lernzielen als auch mit den Lerninhalten überein. Zwar findet nur ein Teil der Ausbildung in englischer Sprache statt, doch erscheint es angesichts der deutlich erkennbaren internationalen Ausrichtung angemessen, einen englischen Studiengangstitel zu wählen. Diese Wahl stärkt nicht zuletzt die internationale Sichtbarkeit und unterstützt damit das Ziel, ausländische Studienbewerber zu erreichen.

Der Studiengang hat zwar nicht in organisatorischer Form, wohl aber im Hinblick auf seinen curricularen Zuschnitt ein besonderes, interdisziplinäres und internationales Profil. Angesichts der Anforderungen der Berufspraxis erscheint das Profil äußerst sinnvoll; es wird durch die Konzeption sinnvoll in ein Studienprogramm umgesetzt. Besonderes Merkmal ist, dass das Lehrangebot des ersten Studienjahres fast ausschließlich auf Englisch angeboten wird, sodass ausländische Studierende mit noch unzureichenden deutschen Sprachkenntnissen das Fachstudium ohne Verzögerung beginnen können, während sie in den obligatorischen Deutschkursen der ersten beiden Semester ihre Sprachkompetenz verbessern. Ab dem 3. Fachsemester findet der überwiegende Teil der Lehrveranstaltungen in deutscher Sprache statt. Das Gespräch mit den Studierenden ergibt, dass dieses Konzept weitgehend praktikabel ist, obgleich Schwierigkeiten im Verfolgen des deutschsprachigen Lehrangebots fortbestehen. Daher sollte aus Sicht der Gutachter in der Aushandlung stärker als bisher darauf hingewiesen werden, dass ab dem dritten Semester hauptsächlich deutschsprachige Module angeboten werden. Diese werden aber nicht als übermäßig kritisch beurteilt, zumal für einzelne Lehrveranstaltungen englischsprachige Begleitmaterialien bereitgehalten werden.

Der Studiengang richtet sich an in- und ausländische Bewerber mit Interesse an einer interdisziplinären, betriebswirtschaftlichen und technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung. Der Studiengang ist insbesondere für Bewerber interessant, die eine internationale und praxisorientierte Ausbildung anstreben. Aufgrund der interdisziplinären Fächerkombination spricht der Studiengang Frauen stärker an als rein technikorienteerte Studienangebote. Der Frauenanteil im Studiengang beträgt 35 %.

Die Einhaltung der Regelstudienzeit gelingt nur wenigen Studierenden. Hierfür sind verschiedene Gründe ausschlaggebend: So ist es beispielsweise schwierig, das 16-wöchige Pflichtpraktikum tatsächlich in dem dafür vorgesehenen schmalen Zeitfenster der Sommermonate abzuleisten. Dies gilt insbesondere dann, wenn Studierende das Praktikum im Ausland absolvieren möchten. Koordinationsschwierigkeiten treten auch dann auf, wenn Studierende ein Studiensemester im Ausland anstreben. Der Studienverlaufsplan sieht hierfür das 6. Semester (Sommersemester) vor, was in Praxis aufgrund international abweichender Semesterzeiten zu Organisationsproblemen führt. Da das Profil des Studiengangs stark auf Internationalität setzt, erscheint es sinnvoll, Studierenden den Auslandsaufenthalt (Studium und Praktikum) zu erleichtern. Ggf. könnte die Verlängerung der Studiendauer auf acht Semester hier Abhilfe schaffen. Zugleich könnte darüber nachgedacht werden, bei verlängerter Studiendauer den Auslandsaufenthalt obligatorisch zu machen.

2 Konzept

2.1 Zugangsvoraussetzungen

Als Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang gelten die für Fachhochschulen üblichen Kriterien wie die Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder andere anerkannte Abschlüsse sowie ausreichende Englisch-Kenntnisse. Damit wird die gewünschte Zielgruppe angesprochen.

Zusätzlich kommt vor der Zulassung ein Eignungsfeststellungsverfahren zum Tragen, das in einer Hochschulsatzung geregelt ist. Bewerberinnen und Bewerber mit einer Note von mindestens 2,1 werden sofort zugelassen. Solche, die eine schlechtere Note aufweisen, können diese bei Vorliegen einer kaufmännischen oder technischen Berufsausbildung oder von Praktika oder einschlägige Berufspraxis von mindestens sechs Monaten verbessern. Alle weiteren durchlaufen einen Eignungstest, dessen Bewertung (Note) mit der Note der Hochschulzugangsberechtigung zusammengeführt wird. Ist das Ergebnis mindestens 2,5, werden auch diese Bewerbungen akzeptiert. Für den nun nicht zur Beurteilung anstehenden Studiengang IBT Plus will die Hochschule ein weiter ausdifferenziertes Verfahren anwenden. Das bisherige Verfahren ist in den Studiengangsinformationen hinreichend abgebildet.

Mit dem Vorliegen dieser Eingangsqualifikationen ist grundsätzlich die Studierbarkeit des Programms gewährleistet. Die Hochschule bietet zudem Brückenkurse für ausländische und fachfremde Studierende an.

Anerkennungsregelungen für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und für außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind in der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO) in § 4 geregelt.

2.2 Studiengangsaufbau

Der Studiengangsaufbau erscheint generell stimmig. 50 ECTS-Punkte sind im Bereich International Business zu erwerben, 48 ECTS-Punkte im Bereich Transdisciplinary Competencies und 55 im Bereich Technology, Sciences and Engineering. In den ersten beiden Semestern überwiegen Wirtschaftsveranstaltungen, in den weiteren Semestern technische Veranstaltungen. Dabei folgen jeweils vertiefende Module in sinnvoller Struktur auf Grundlagenmodule. Insbesondere in den technischen Bereichen werden Module zum Teil gemeinsam für Studierende unterschiedlicher Studiengänge angeboten.

Aus Sicht der Gutachtergruppe wäre es sinnvoll, angesichts des Profils des Studiengangs, der einem Wirtschaftsingenieurstudiengang trotz anderer Bezeichnung ähnelt, ein neues, die Disziplinen Wirtschaft und Ingenieurwesen verbindendes, integratives Modul einzufügen. Die verschiedenen Sichtweisen auf betriebliche Themen, wie sie von Ingenieuren und Betriebswirten „gelebt“ werden, sind ja nun häufig Gegenstand innerbetrieblicher Zielkonflikte. Wirtschaftsingenieure sollen hier in der betrieblichen Praxis eine Vermittlungsfunktion übernehmen. Diese kann „in den Köpfen“ der Studierenden nicht ausschließlich durch additive Veranstaltungen aus beiden Disziplinen hergestellt werden. Zwar führt die Hochschule an, dass dies beispielhaft in Modulen etwa zu regenerativen Energien zusammengeführt werde – dass hierzu auch eine neue Professur zum Gebiet „Internationales Projektmanagement“ solche Aufgaben übernehmen könne. Dennoch ist die Gutachtergruppe der Auffassung, dass ein in den frühen Semestern anzusiedelndes Modul die verbindenden Elemente beider Disziplinen zum Gegenstand haben sollte. Die Hochschule sollte zudem prüfen, eine Einführungsveranstaltung in Wirtschaftsrecht in das Curriculum aufzunehmen.

Die IBT-Studierenden haben die Möglichkeit, ein Auslandssemester (das sechste Semester) an einer der zahlreichen Partnerhochschulen zu verbringen oder das (verpflichtende) Praktikum im Ausland zu absolvieren. Im Auslandsstudium werden Wahlpflichtfächer in Abstimmung mit der Heimathochschule besucht. Das 16-wöchige Praktikum ist zeitlich in zwei Teilen am Ende des sechsten Semesters und im siebten Semester angesiedelt und mit 22 Leistungspunkten angemessen bewertet.

Im Abschlussemester findet das Praktikum statt und es wird die Bachelorthesis erstellt, wobei dies von einem Bachelorseminar begleitet wird. Da die Thesisthemen aufgrund des Praktikums nach Aussagen der Hochschule häufig betriebsbezogen sind, kann hier von einem sinnvoll gestaltenden Schlussemester gesprochen werden.

Das Modulhandbuch formuliert Kompetenzziele und Inhalte für die einzelnen Module. Diese Kompetenzziele zeigen einen von Semester zu Semester wachsenden Anspruch. Im Ganzen erfüllt das Programm die Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse. Die Ausführungen zu den Kompetenzziele (überwiegend wird formuliert: „Kenntnisse in“ und „Fähigkeiten zu“) könnten jedoch überarbeitet und etwa im Sinn der Taxonomiestufen nach Bloom weiter ausdifferenziert werden.

Zwar ist die Aussage im Selbstbericht, dass der Bachelorstudiengang „die Tür für ein Masterstudium (öffne) und dadurch auch einen wissenschaftlichen Anspruch“ erfülle, sehr zurückhaltend formuliert. Insbesondere aber in den ingenieurwissenschaftlichen Modulen – das hat die Begehung vermittelt – werden die Studierenden in kleine Forschungsaufgaben und damit auch aktuelle Fragestellungen angemessen eingebunden.

Die Studienplangestaltung stellt die Studierbarkeit des Programms sicher.

2.3 Modularisierung und Arbeitsbelastung

Der Studienplan zeigt in den ersten beiden Semestern ausschließlich Pflichtmodule. Im 3. und 4. Semester ist jeweils ein Wahlpflichtfach in kleinem Umfang (je 2 ECTS-Punkte) zu belegen, im 5. Semester sind es zwei Wahlpflichtmodule. Das sechste Semester – optional ein Auslandssemester – ist neben dem Praktikum und zwei Pflichtmodulen wesentlich von Wahlpflichtfächern geprägt. Das Studienkonzept bietet damit hinreichend Möglichkeiten zu einer Individualisierung des Studiums. Die Anzahl der kleinen Module mit geringen zugewiesenen Leistungspunkten ist zu hoch. Es müssen die kleinen Module in sinnvoller Weise zu größeren mit mindestens fünf Leistungspunkten zusammengeführt oder neu strukturiert werden.

In jedem Semester können +/- 30 Leistungspunkte erworben werden. Angesichts der Präsenzzeiten von 19 SWS (plus 7 SWS Übungen) im 1. Semester, von 20 SWS (plus 8 Übungen) im 2. Semester erscheint das Verhältnis von Präsenz- zu Selbstlernzeiten angemessen.

Die Voraussetzungen für die Teilnahme an Modulen sind im Modulhandbuch transparent dargestellt und sachlich angemessen. Die Bachelorarbeit umfasst 12 ECTS-Punkte und entspricht somit den Vorgaben. Ein sich daran anschließendes Bachelorseminar hat einen Arbeitsumfang von drei ECTS-Punkten und ist korrekt ausgewiesen. Die Arbeitsbelastung pro ECTS-Punkt liegt bei 30 Arbeitsstunden und ist in der APO §7a(1) festgelegt.

Über die Studierbarkeit über das ganze Programm hinweg lassen sich noch keine gesicherten Aussagen machen, da der erste Jahrgang gerade erst das Studium beendet. Im Selbstbericht

macht die Hochschule dazu einige Angaben, dass vor allem diejenigen Studierenden, die ein ganzes Jahr im Ausland verbracht haben, die Regelstudienzeit häufiger überschreiten werden.

2.4 Lernkontext

Im Studiengang wird vor allem die Lehrveranstaltungsform „Seminaristischer Unterricht“ eingesetzt, begleitet von Übungen. Angesichts der unterschiedlichen Bereiche (Wirtschaft, Technik, Transdisziplinäres) und zahlreichen verschiedenen Lehrenden ist genügend Differenziertheit an Lehrformen gegeben.

Als Lehrformen werden neben klassischen Methoden Fallstudien und häufige Gruppenarbeiten eingesetzt. Nach Angaben der Hochschule werden innovative Lehrformen aber eher im technischen Bereich eingesetzt. Der Hochschule wird empfohlen, auch im Wirtschaftsbereich, etwa durch Planspiele, Ähnliches zu implementieren.

Insbesondere im Studienbereich Transdisciplinary Competencies sowie im Praktikum werden in angemessener Weise berufsadäquate Handlungskompetenzen herausgebildet. Dies schließt fremdsprachliche Kompetenzen (Englisch und in geringem Umfang eine zweite Fremdsprache) ein. Viele Module werden zudem in englischer Sprache unterrichtet. Allerdings sind – gemessen am Anspruch des Programms – international orientierte Studieninhalte noch zu wenig ausgeprägt. Dies betrifft jenseits der Fremdsprachen auch die interkulturelle Handlungsfähigkeit. Hier sollte die Hochschule bei einer Überarbeitung des Curriculums nachsteuern.

3 Implementierung

3.1 Ressourcen

Die TH Nürnberg verfügt über ausreichend geeignete und mit moderner Lehr- und Präsentationstechnik ausgestattete Unterrichtsräume. Darüber hinaus wird laufend in die Aktualisierung der IT- und der Medien-Infrastruktur investiert. Nahezu alle Hörsäle und Seminarräume verfügen derzeit über fest installierte Beamer, teils über Smartboards. Die Fakultät Betriebswirtschaft verfügt über zwei PC-Räume mit insgesamt 55 Arbeitsplätzen und einem kleineren PC-Raum mit zehn Arbeitsplätzen sowie über mehrere zentral verwaltete Hochleistungsdrucker und Scanner. Neben der Hardwareausstattung steht auch eine reichhaltige Softwareausstattung (u. a. SAP, ARIS, TOPSIM, Umbero) zur Verfügung. Laborräume für die technischen Elemente des Studiengangs stehen ebenfalls zur Verfügung. Lerninseln für das Selbststudium und Gruppenarbeit sowie weitere Räume stehen den Studierenden offen zur Verfügung.

Der Bestand der Bibliothek umfasst ca. 71.000 Medieneinheiten (Bücher, elektronische Medien) und ca. 230 laufende Fachzeitschriften mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaft und Sozialpädagogik. Über eine elektronische Zeitschriftenbibliothek besteht Zugang zu über 8.000 Fachzeitschriften. Der Bestand ist systematisch nach Fächergruppen aufgestellt und frei zugänglich. In der

Teilbibliothek stehen den Studierenden ca. 100 Arbeitsplätze, davon 38 mit Internet-PC, zur Verfügung. Des Weiteren können sechs PC-Arbeitsplätze für die Literaturrecherche im Online-Katalog und ausgewählten Datenbanken sowie zwei Kopiergeräte und zwei Scanner genutzt werden. Das Angebot an die Studierenden, ihre Bücherwünsche der Bibliothek online oder handschriftlich mitzuteilen, wird sehr gut angenommen und verbessert kontinuierlich die Qualität des Medienbestandes der Bibliothek. In der Bibliothek stehen auch viele Räume für die Studierende zum Selbstlernen oder Gruppenarbeiten zur Verfügung. Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind mehr als ausreichend.

Abgerundet wird die IT- und Media-Infrastruktur der Fakultät durch eine E-Learning-Plattform (Moodle), die den Studierenden Selbstlernangebote, zum Beispiel im Rahmen der IT- Grundausbildung, zur Verfügung stellt. Diese Plattform, die auch elektronische Interaktionen zwischen den Lehrenden und den jeweiligen Kursteilnehmern unterstützt, soll mittelfristig weiter ausgebaut werden, so die Hochschule. Die Studierenden haben weiter mit „VirtuOhm“ die Möglichkeit der interaktiven Nutzung einer elektronischen Lehr- und Kommunikationsplattform und nehmen dort die Prüfungsanmeldung vor.

Die adäquate Durchführung des Studiengangs „International Business and Technology“ an der TH Nürnberg ist mit den zur Verfügung stehenden sachlichen und räumlichen Ressourcen insgesamt sichergestellt. Dies trifft auch auf die finanziellen Ressourcen zu.

In der Fakultät Betriebswirtschaft lehren gegenwärtig (Stand: Sommersemester 2014) 54 hauptamtliche Professoren, wobei es sich in zwei Fällen um halbe Professorenstellen handelt. Von den 54 Professoren lehren ca. 8 Professoren im Studiengang IBT. Aus den beteiligten technischen Fakultäten sind derzeit insgesamt 34 Professoren sowie vier Lehrbeauftragte und Mitarbeiter in der Lehre beteiligt und leisten Importe in der Lehre. Im Übrigen werden zur Sicherstellung des Lehrangebots der gesamten Fakultät insbesondere für Wahlpflicht- und Wahlfächer 57 Lehrbeauftragte eingesetzt. Von diesen bieten 12 Lehrveranstaltungen für IBT an; dies vorwiegend im Bereich Sprachen und Interkulturelle Kommunikation. Die Ausstattung mit Lehrauftragsmitteln gewährleistet eine differenzierte Ausbildung durch Spezialisten (ca. 200.000 €). Darüber hinaus ermöglicht sie auch die Inanspruchnahme von Forschungs- und Praxissemestern der Professoren, ohne dass es zu Vorlesungsausfällen kommt.

In den ersten beiden Semestern vor der Wahl der technischen Spezialisierung werden Grundkurse in Mathematik, Physik und Englisch von der Fakultät Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinwissenschaften speziell für den Studiengang IBT angeboten. Ab dem dritten Semester ist es grundsätzlich so, dass die Studierenden – je nach gewählter technischer Spezialisierung – zusammen mit Studierenden anderer Bachelorstudiengänge der TH Nürnberg eine gemeinsame Vorlesung besuchen. Die Hochschule kann jedoch dynamisch auf die Nachfrage reagieren, falls die

Gruppengröße zu groß werden sollte und bietet dann auch Lehrveranstaltungen an, die nur für IBT-Studierende sind.

Neben den Lehrkräften stehen auch noch ausreichend administrative Kräfte zur Verfügung. Aktuell unterstützen auch zwei Akademische Räte die Lehrabwicklung der Fakultät BW, einer davon auch bei IBT. Die gute Betreuung ist somit sichergestellt. Die Betreuungsrelation sowie das Verhältnis zwischen Lehrenden und Studierenden sind gut. Insgesamt sind daher die personellen Ressourcen gut gedeckt und die Lehre wird hauptsächlich durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt.

Die TH Nürnberg besitzt ein Konzept für die Personalentwicklung und -qualifizierung. Jeder Lehrende die Möglichkeit, aus dem Angebot des Didaktischen Zentrums der bayerischen Hochschulen (DiZ) Weiterbildungsmaßnahmen wahrzunehmen. Besonders neuberufene Professoren sind verpflichtet, Didaktik-Seminare zu besuchen. Nach §6 der Evaluationsordnung soll „jede hauptamtliche Lehrkraft in regelmäßigen Zeitabständen von maximal drei Jahren an Didaktikseminaren teilnehmen“. Zudem werden von der Hochschule zahlreiche interne Fortbildungen im Rahmen des BMBF-Projekts „Mehr Qualität in der Lehre (QuL)“, mit Fokus auf die Methodik und Didaktik der Lehrenden und Neuberufenen sowie im Rahmen des eigenen Weiterbildungsangebots in den Themenbereichen Persönlichkeitsbildung, Führungskräfteentwicklung, Integration neuer Beschäftigten und neuberufener Professoren, Arbeitstechniken, interne Prozesse, EDV/IT, Gesundheit, Sport und Sprachen zur Verfügung gestellt.

In den Augen der Gutachter wird das gesamte Konzept als sinnvoll und positiv angesehen.

3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

3.2.1 Organisation und Entscheidungsprozesse

Der Studiengang ist in die normale Organisation des Studienbetriebs der Fakultät Betriebswirtschaft an der TH Nürnberg eingebunden. Dies bedeutet z. B. konkret, dass eine Studien- und Prüfungsordnung vorliegt, die über den Regelprozess durch die verschiedenen Gremien der Hochschule (Studiengangsleitung mit Koordinatoren der Spezialisierungen, Fakultätsrat BW, Kommission Lehre und Forschung der Hochschule, Senat der Hochschule, Hochschulrat) sowie der Hochschulleitung genehmigt wurde.

Es gelten alle dienst- und verwaltungsrechtlichen Regelungen und Verfahren der Hochschule. Ebenso unterliegen die Lehrbeauftragten den gleichen Regelungen wie alle übrigen Lehrbeauftragten der Hochschule und der Fakultät Betriebswirtschaft.

Die Leitung des Bachelorprogramms unterliegt formal der Studiengangsleitung, an der Konzeption des Studiengangs beteiligt und fachlich unterstützend wirken jeweils ein Professor aus den

beteiligten Fakultäten (Angewandte Mathematik, Physik und Allgemeinwissenschaften, Elektrotechnik, Feinwerktechnik, Informationstechnik und Fakultät Maschinenbau und Versorgungstechnik) mit.

Die Studiengangsassistentin unterstützt die Studiengangsleiterin und bietet regelmäßige Sprechstunden für die Studierenden an. Als Ansprechpartnerin für alle Belange der Studierenden ist sie für einen reibungslosen Ablauf und fakultätsübergreifend für administrative Angelegenheiten zuständig. Auch die Bewerber-Betreuung fällt in das Aufgabengebiet. An der fakultätsübergreifenden Arbeit sind auch die Fakultätsreferenten, Sekretariate und Verantwortlichen der Stunden- und Prüfungsplanung beteiligt, um die internen Abläufe zu sichern.

Das IB-Programm bildet eine Untereinheit der Fakultät BW. Organisatorisch ist es so aufgebaut, dass es eine IB-Programmleitung gibt. Diese bildet die Schnittstelle zur Fakultät und zur Hochschulleitung und ist in dieser Funktion zugleich zweiter Prodekan der Fakultät. Für jeden IB-Studiengang gibt es jeweils einen Studiengangsleiter. Die Studiengangsleiter sind für die akademischen Belange der einzelnen Studiengänge zuständig. Sie sind Ansprechpartner für die Studierenden in allen akademischen Fragen.

Für die Durchführung einer Lehrveranstaltung einschließlich der in der Studien- und Prüfungsordnung vorgesehenen Prüfung(en) und ihrer Beurteilung bzw. Korrektur ist der jeweilige Dozent verantwortlich. Die Verwaltung der Prüfungen (Planung, Terminierung, Verwaltung der Ergebnisse, Transcript of Records, Diploma Supplement) ist in das allgemeine Prüfungswesen der TH Nürnberg eingebettet (Studienbüro). Für das IBT-Programm ist eine spezifische Prüfungskommission eingesetzt, die sich neben ihren Standardaufgaben auch um die Anerkennung ausländischer Leistungsnachweise kümmert.

Die Zuständigkeiten im IB-Programm können im Internet auf der Website des Programms eingesehen werden.

Da das IBT-Programm Teil der Fakultät BW ist, bestehen zunächst die grundlegenden Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der Studentenvertretung. Derzeit ist kein IBT-Studierender im Fakultätsrat vertreten. Gleichzeitig bestehen im IBT-Programm aber auch eigene formelle und informelle Strukturen, die eine Beteiligung der Studierenden sicherstellt. Im Rahmen der Bachelorstudiengänge gibt es Jahrgangssprecher, die als Schnittstelle zur IBT-Programmleitung dienen. In dem Gespräch mit den Studierenden vor Ort konnten sie den Gutachtern bestätigen, dass es einen regelmäßigen Austausch gibt.

Ein expliziter Programmbeirat ist nicht vorhanden.

Zuständigkeiten und Ansprechpartner sind im Rahmen des Studiengangs „International Business and Technology“ klar definiert. Die Entscheidungsprozesse innerhalb der TH Nürnberg sind in

einem nachvollziehbaren Organigramm dargestellt. Die Gutachter kommen darüber überein, dass die Organisation gut funktioniert.

3.2.2 Kooperationen

IBT-Studierende können aus rund 150 Hochschulpartnerschaften der TH Nürnberg Hochschulen mit einer betriebswirtschaftlichen und/oder technischen Fakultät wählen und dort ein Semester studieren. Die Anzahl der Studienplätze an den Partnerhochschulen sind in den Kooperationsvereinbarungen, die mit allen Hochschulen auf Hochschul- bzw. Fakultätsebene bestehen, schriftlich festgelegt.

Um Stipendienmittel bewilligen zu können, schließt die TH Nürnberg durch die Abteilung für Internationale Angelegenheiten (IO) Kooperationsverträge mit konkreten Studierendenzahlen mit den entsprechenden Partnerhochschulen, in welchen die Anzahl der Studienplätze, die Gebührenreduktion bzw. -befreiung sowie die Art und der Umfang der zu absolvierenden Lehrveranstaltungen im Ausland geregelt sind. Die Anerkennung der an den Partnerhochschulen erbrachten Studienleistungen ist zudem dadurch gesichert, dass der Auslandsaufenthalt in das Curriculum integriert ist.

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm bietet das Duale Studium in zwei Ausprägungen an:

- Studium mit vertiefter Praxis
- Verbundstudium = Ausbildung + Studium

Gemeinsam mit der IHK Nürnberg und einigen mittelfränkischen Unternehmen hat die TH Nürnberg als erste Hochschule Bayerns 1993 das Verbundstudium entwickelt. Die Idee ist, eine Ausbildung und ein Studium so zu verzahnen, dass in kurzer Zeit (i.d.R. 4,5 Jahre) beide Bildungsabschlüsse erworben werden können, und dies ohne Abstriche an den Anforderungen von Ausbildung und Studium. Eine Liste mit Unternehmen, die ein Verbundstudium anbieten, finden die Studierenden auf der Website. Derzeit gibt es jedoch nur zwei Studierende die dieses Modell auch tatsächlich nutzen, ein Ausbau ist jedoch geplant.

Insgesamt können die Gutachter feststellen, dass der Studiengang auf der einen Seite durch starke Kooperationen innerhalb der Hochschule darauf angewiesen ist, dass beispielsweise die technischen Anteile des Studiengangs, ab dem dritten Semester vertieft von den anderen Fakultäten übernommen werden. Auf der anderen Seite besteht die Möglichkeit ein Auslandssemester und/oder Auslandpraktikum zu absolvieren. Zusätzlich wird das Studium im dualen Studienmodus angeboten wird. Die Organisation ist gewährleistet. Ansprechpartner stehen auf allen Ebenen zur Verfügung.

3.3 Prüfungssystem

Das Prüfungssystem ist semesterweise studienbegleitend organisiert, ggf. mit in der Studien- und Prüfungsordnung vorgeschriebenen Studienleistungen als Prüfungsvorleistungen. Im akademischen Kalender sind Prüfungswochen am Ende des jeweiligen Semesters ausgewiesen, die im Regelfall für die Ansetzung von schriftlichen und mündlichen Prüfungsleistungen ausgewiesen sind. In der Studien- und Prüfungsordnung wurde die Prüfungsform unter Berücksichtigung der zu erreichenden Lehrziele definiert und jeweils auch im Modulhandbuch dokumentiert. Alle Prüfungen zu den einzelnen Modulen erfolgen studienbegleitend.

Neben dem fachlichen Wissen sollen Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Dies geschieht häufig auch im Rahmen der gewählten Prüfungsformen. In der Studien- und Prüfungsordnung des sieben-semesterigen Studiengangs werden bereits vom ersten Semester an der klassische Vorlesungsstil durch Referate und schriftliche Kurzbeiträge der Studierenden mit anschließender Gruppendiskussion ergänzt. Dies setzt sich in späteren Semestern fort. In der Regel findet entsprechend den Vorgaben der KMK nur eine Abschlussprüfung pro Modul statt. Ausnahmefälle werden im Studienplan begründet.

Dennoch zeigt sich insgesamt dass die Prüfungsformen noch deutlich ausgewogener und vielfältiger gestaltet werden sollten. In der Regel überwiegt, trotz der Möglichkeit verschiedene Prüfungsformen zu wählen, die Zusammensetzung der Modulnote in Mehrheit der Gewichtung durch eine schriftliche Klausur.

Die Leiter der Prüfungskommission und die Prüfungsverwaltung organisieren die Prüfungstermine und die Prüfungsdurchführung. Die Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen erfolgt über die Studierendenportale der Hochschule sowie – zur Herstellung der Rechtsverbindlichkeit – durch öffentlichen Aushang.

In dem Bachelorstudiengang IBT sind entsprechend der SPO pro Semester sechs bis acht Prüfungen zu belegen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Dichte von ca. sechs Prüfungen pro Semester. Das letzte Semester bei IBT ist aus der Rechnung herausgenommen, da hier keine schriftlichen Prüfungen anfallen.

Auch der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung oder Studierende mit Kind ist nachvollziehbar in der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen (RaPo) in Bayern geregelt.

Darüber hinaus sind auch die Regelungen zur Anerkennung und Anrechnung von Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, im Sinne der Vorgaben der KMK in der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern verankert.

Die Prüfungsordnung und Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule sind rechtlich geprüft, verabschiedet und veröffentlicht.

3.4 Transparenz und Dokumentation

Zur Bewerbung des Studiengangs werden verschiedene Instrumente angewendet u.a. Webseite, Studienführer, International Business Day und Schulbesuche.

Die studiengangsrelevanten Dokumente wie Modulhandbuch, Prüfungsanforderung, Prüfungsordnung, Allgemeine Prüfungsordnung und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und im Internet veröffentlicht. Ausführlich dargestellt sind die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten sowie die vorhandene Studienberatung mit Angabe der Ansprechpartner. Die Webseite bietet zudem Informationen über den Studiengang mit dem jeweiligen Studienablaufplan, über die Voraussetzungen und Informationen zu den generellen Studienmodellen.

Während des Studiums erfolgt eine kontinuierliche Betreuung durch die Studienberater und Professoren. Studentische Tutorien stehen zur Verfügung.

Nach Abschluss des Studiums erhalten die Studierenden ein Bachelorzeugnis bzw. eine Bachelorurkunde, ein Diploma Supplement (in deutscher und englischer Sprache) sowie ein Transcript of Records.

Ein weiterer allgemeiner Anlaufpunkt für Studieninteressierte bildet die Zentrale Studienberatung der TH Nürnberg. Diese berät über Studienmöglichkeiten und Fächerkombinationen, Zulassungsregelungen und Bewerbungsverfahren sowie Studiengestaltung und Prüfungsanforderungen. Auch bei Eingewöhnungsproblemen zu Beginn des Studiums, Schwierigkeiten im Studium sowie vor Studiengangwechsel oder Studienabbruch wird diese häufig um Rat gefragt.

2011 wurde neu das Studienberatungsportal eingerichtet: Das Studienberatungsportal ist eine Online-Beratungsplattform der TH Nürnberg mit einem Angebot an Foren- und Chatberatung. Hier erhalten Interessenten, Bewerber und Studierende Unterstützung und Hilfe bei Fragen zum Studienstart, zum Studium selbst und allem was rund um das Studium anfällt. Qualifizierte Studierende aus höheren Semestern, die sich ehrenamtlich engagieren, beantworten die Fragen und leiten komplexe oder spezifische Fragestellungen an die zuständigen Mitarbeiter der Hochschule weiter.

Für die individuelle Unterstützung und Beratung der Studierenden in akademischen Angelegenheiten sind der Studiengangsleiter, der Studienfachberater (gleichzeitig Leiter der Prüfungskommission IBT), das IB Office und der Studierendenservice sowie die im Programm lehrenden Professoren verantwortlich. Fragen zur Prüfungsorganisation beantwortet der Vorsitzende der Prüfungskommission, der ebenfalls regelmäßig Sprechstunden anbietet.

Der Studiendekan steht für Fragen zum Studium und zur ordnungsgemäßen Lehre zur Verfügung. Es gibt für IBT auch institutionalisierte Informationsveranstaltungen wie beispielsweise Semester treffen. Das IB Office ist täglich geöffnet und unterstützt außerdem in allgemeinen und organisatorischen Fragen. Die Studiengangsassistenz in IBT bietet Sprechzeiten an.

Für die Beratung hinsichtlich des Auslandssemesters sind die jeweiligen Partnerhochschul-Koordinatoren, bei denen es sich um Professoren des Programms handelt, sowie das International Office (IO) der TH Nürnberg zuständig. Beratend steht den Studierenden außerdem das Sekretariat der Prüfungskommission zur Seite, zum Beispiel wenn es um die Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland geht.

Der Career-Service ist eine Serviceeinrichtung für Studierende, Absolventen, Unternehmen und Alumni. Er unterstützt insbesondere Studierende bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und versteht sich als Bindeglied zwischen Unternehmen, Organisationen in Wirtschaft und Gesellschaft, Studierenden, Absolventen und Alumni. Zudem bietet er die Plattform für ein lebenslanges Netzwerk zwischen Alumni und der Hochschule an.

Jährlich findet im Gebäude der Fakultät Betriebswirtschaft eine Firmenkontaktbörse statt. Die Studierenden können sich bei dieser Gelegenheit über Einstiegschancen als Berufsanfänger ebenso informieren wie über mögliche Themen für Abschlussarbeiten oder freie Praktikumsstellen.

Alle Professoren bieten in der Vorlesungszeit regelmäßig (in der Regel einmal in der Woche) Sprechstunden für die Studierenden an. Über die Sprechzeiten werden die Studierenden per Aushang oder über die Webseiten informiert.

Insgesamt begrüßen die Gutachter hier die gute Dokumentation und Transparenz.

3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Technische Hochschule Nürnberg bietet ein breites Angebot für Studierende in besonderen Lebenslagen. Um den verschiedenen Anforderungen an Chancengerechtigkeit und Diversität gerecht zu werden, steht eine Vielzahl an Instrumenten zur Verfügung. Die Verankerung diversitätsorientierter Organisationseinheiten in der Grundordnung trägt wesentlich zu einer kontinuierlichen Arbeit in diesem Bereich bei. Mit dem 2008 verabschiedeten Gleichstellungskonzept so-wie dessen Fortschreibung für den Zeitraum 2011 bis 2014 hat sich die TH Nürnberg das Ziel gesetzt, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Hochschule zu fördern.

Je nach Anliegen und individueller Lebenslage können sich Studierende an verschiedene Anlaufstellen wenden. Diese sind u. a.

- Zentrale Studienberatung
- International Office
- Hochschulservice für Gleichstellung
- Hochschulservice für Familien
- Kompetenzzentrum Gender & Diversity

- Fakultätsfrauenbeauftragte und Hochschulfrauenbeauftragte
- Behindertenbeauftragte

Aus Sicht der Gutachter gibt es in diesem Punkt nichts zu beanstanden, die Betreuung der Studierenden ist grundsätzlich gewährleistet und die Hochschule bietet zahlreiche Angebote.

4 Qualitätsmanagement

4.1 Organisation und Mechanismen der Qualitätssicherung

Die Maßnahmen zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung im Studiengang sind Teil des zentralen Qualitätsmanagementsystems (QM-System) der Technischen Hochschule Nürnberg „Georg Simon Ohm“. Dieses umfasst neben dem zentralen Bereich „Studium und Lehre“ auch die Bereiche „Angewandte Forschung und Entwicklung“ sowie „Weiterbildung“.

Die Prozesse der Hochschule sind modelliert und ihre Abläufe verbindlich festgelegt. Aufbauend auf dem Ansatz eines Qualitätsregelkreises soll das QM-System sicherstellen, dass einerseits die zuständigen Organisationseinheiten und Gremien der Hochschule gezielt verbessert und weiterentwickelt werden und andererseits über die in die Prozesse der Hochschule integrierten QM-Maßnahmen Potentiale ermittelt und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit lässt sich das Qualitätsmanagement in die hochschulweiten Strukturen und Prozesse sowie die Strukturen und Prozesse auf der Fakultätsebene gliedern. Zentrale Elemente sind der Hochschulrat, die Hochschulleitung, der Senat, das Kuratorium, das Studierendenparlament und diverse Sachverständigenausschüsse neben diversen Gremien auf Fakultätsebene. Es existiert eine Stabsstelle für das Qualitätsmanagementsystem. Generell liegt die Durchführung der Qualitätsmaßnahmen in der Verantwortung der Fakultäten.

Die Datenerfassung erfolgt mittels des bayrischen Data-Warehouse-System CEUS (Computerbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Hochschulen in Bayern). Berichte über Bewerber, Studienanfänger, Studierende, Absolventen und Studiengangwechsler können darüber nach Semester bzw. Studienjahren abgerufen werden. Die Elemente des Qualitätsmanagementsystems sind in der Prozesslandkarte und in verschiedenen anderen Ablaufdiagrammen und Regelkreisen beschrieben. Die Prozessschritte sind somit klar definiert und transparent dargestellt. Die studentischen Daten werden adäquat erfasst und ausgewertet.

Qualitätssichernde Maßnahmen sind ebenso in der Evaluationsordnung der Hochschule beschrieben. Sie beinhaltet die Evaluation der Lehrveranstaltungen und Module, die Evaluation der Studiengänge durch die Studierenden bzw. Absolventen und die Evaluation der Hochschule. Die Evaluation der Lehrveranstaltung hat mindestens alle vier Semester einmal statt zu finden – in der Realität werden die Evaluationen häufiger abgehalten (meist einmal pro Semester). Die Befragung

der studentischen Vertreter ergab, dass die Ergebnisse in der Regel immer durchgesprochen werden und auch negative Rückmeldungen zu der jeweiligen Lehrveranstaltung mit einer entsprechenden Maßnahme berücksichtigt werden. Dennoch empfiehlt die Gutachtergruppe sicherzustellen, dass die Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsevaluationen mit den Studierenden rückgekoppelt werden. Das momentan sehr günstige Betreuungsverhältnis und der daraus resultierende enge Kontakt zwischen Lehrenden und Studenten ermöglichen auch Rückmeldungen zu Problemen.

Zusätzlich werden die Studiengänge durch externe Organisationen akkreditiert (derzeit in erster Linie über die Programmakkreditierung), Zufriedenheitsanalysen in administrativen Bereichen durchgeführt, Ergebnisse aus der angewandten Forschung in die Lehre einbezogen und die unterstützenden Prozesse weiterentwickelt (z. B. durch Ideenmanagement oder mittels interner Auditierungen in den Bereichen der Hochschule).

Es gibt seit 2008 einen Arbeitskreis für die Verbesserung der Qualität in der Lehre, welcher aus Lehrenden, Mitarbeitern und Studenten besteht und als Ziel hat, die Mängel in der Kooperation mit den zuständigen Stellen zu beseitigen und Anregungen und Beschwerden von Studenten aufnimmt.

Die Qualitätssicherungsinstrumente sind geeignet, um die Validität und Zielsetzung der Implementierung des Konzepts zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Eine Fehlerhebung und Weiterentwicklung der benannten Instrumente finden statt.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht nicht vollumfänglich den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11)

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013

erfüllt sind. Das „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3) ist hinsichtlich der kleinteiligen Modularisierung nur teilweise erfüllt.

6 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden **Beschluss**: die Akkreditierung mit Auflagen

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgende **Auflage**:

- Das Modularisierungskonzept ist zu kleinteilig. Es müssen die kleinen Module in sinnvoller Weise zu größeren mit mindestens fünf Leistungspunkten zusammengeführt oder neu strukturiert werden.

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 29. Juni 2015 folgenden Beschluss:

Der Bachelorstudiengang „International Business and Technology“ (B.Eng.) wird ohne Auflagen erstmalig akkreditiert.

Die Akkreditierung gilt bis 30. September 2020.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Ausbildung interkultureller Reflexionsfähigkeit und Handlungskompetenz sollten gestärkt und ausgebaut werden.
- In der Außendarstellung sollte stärker darauf hingewiesen werden, dass ab dem dritten Semester hauptsächlich deutschsprachige Module angeboten werden.
- Die Einhaltung der Regelstudienzeit sollte beobachtet werden.
- Es sollte darauf hingearbeitet werden, die Studienphase im Ausland so zu integrieren, dass Koordinationsschwierigkeiten minimiert werden.
- Ein verbindendes, integratives Modul, das die Elemente beider Disziplinen zum Gegenstand hat, sollte entwickelt werden.
- Es sollte geprüft werden, eine Einführungsveranstaltung in Wirtschaftsrecht in das Curriculum aufzunehmen.
- Die Modulbeschreibungen zu den Lern- und Kompetenzziele sollten überarbeitet und weiter ausdifferenziert werden.
- Innovative Lehrformen, wie sie beispielsweise in den technischen Modulen eingesetzt werden, sollte auch verstärkt im Wirtschaftsbereich eingeführt werden (Planspiel etc).

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

- Insgesamt sollten die Prüfungsformen noch deutlich ausgewogener und vielfältiger gestaltet werden.
- Es sollte sichergestellt werden, dass die Ergebnisse aus den Lehrveranstaltungsevaluierungen mit den Studierenden rückgekoppelt werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung von Auflagen (hier ursprüngliche Formulierung)

- Das Modularisierungskonzept ist zu kleinteilig. Es müssen die kleinen Module in sinnvoller Weise zu größeren mit mindestens fünf Leistungspunkten zusammengeführt oder neu strukturiert werden.

Begründung:

Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme nachgewiesen, dass sie die Module wie gefordert neu strukturiert und entsprechend zusammengeführt hat.

2 Wesentliche Änderung

Die Technische Hochschule Nürnberg hat mit Schreiben vom 9. Juni 2016 eine wesentliche Änderung (Genehmigung Studiengangsvariante Plus) des von ACQUIN akkreditierten Studiengangs „International Business and Technology“ (B.Eng) angezeigt. Die Unterlagen wurden mit der Bitte um Prüfung, ob diese wesentliche Änderung qualitätsmindernd ist und deshalb eine erneute Akkreditierung erforderlich wird, an den Fachausschuss Ingenieurwissenschaften weitergeleitet. Der Fachausschuss vertrat die Auffassung, dass die vorgenommene Änderung die Qualität des Studiengangs nicht mindere.

Auf der Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 6. Dezember 2016 den folgenden Beschluss:

Der wesentlichen Änderung wird zugestimmt. Der Bachelorstudiengang „International Business and Technology“ (B.Eng.) ist weiter bis 30. September 2020 akkreditiert.